**Weinhagen, A. B.,** Beiträge zur Kenntnis einiger pflanzlicher und tierischer Fette und Wachsarten. I. Mitt. Ueber das Fett der Reiskleie. (Ztschr. Physiol. Chem. C. p. 159—166. 1917.)

Aus Reiskleie ergab sich 10,94% Aetherextrakt mit etwa 73% flüssigen „Oel" und etwa 27% festen „Fett". Phosphorsäure war nicht nachzuweisen; nur im Alkoholextrakt der Reiskleie fanden sich Spuren davon. Das Oel ergab 5,3% Phytosterin und 9,11% Fettsäuren, die zu 31,8% aus Palmitinsäure, zu 59,3% aus Oelsäure bestanden. Glyzerin konnte nicht nachgewiessen werden. Das feste Fett enthielt 4,7% Phytosterin, etwa 0,5% eines Kohlenwasserstoffs $C_{27}H_{48}$ und 90,6% Fettsäuren, lediglich Palmitinsäure. Auch hier kein Glycerin. Auffallend erscheint dem Ref., dass der Aetherextrakt durch Chlorophyll dunkelgrün gefärbt gewesen sein soll (Verunreinigung?) Rippel (Breslau).

---

**Muth, F.,** Die Oelgewinnung aus den Samen einheimischer Holzgewächse. (Jahrber. Ver. Angew. Bot. XV. p. 8—44. 1917.)

Verf. berichtet über Fettgehalt der Samen einheimischer Holzgewächse, Eigenschaften des fetten Oeles, Technik der Gewinnung, Ertragshöhe usw. Einzelheiten müssen im Original eingesehen werden. Rippel (Breslau).

---

**Paul, T.,** Untersuchungen über das aus Fichtensamen gewonnene Oel, mit besonderer Berücksichtigung seiner Verwendung als Speiseöl im Kriege. (Naturw. Zschr. Forst- u. Landw. XV. p 31—33. 1917.)

Die Fichtensamen (*Picea*) enthalten 33,2% fettes Oel; die Ausbeute wäre lohnend: 20% könnten durch kaltes Auspressen gewonnen werden und als Speiseöl Verwendung finden, der Rest durch Extrahieren und zu technischen Zwecken dienen, aber nicht als Schiermittel, da es ein trocknendes Oel ist. Der Rückstand wäre als Viehfutter zu verwerten. Rippel (Breslau).

---

**Römer, T.,** Züchtung alkaloidarmer Lupinen? (Landw. Jahrb. L. p. 433—443. 1917.)

Es konnten keinerlei bestimmte Ergebnisse gewonnen werden. Rippel (Breslau).

---

## Personalnachricht.

Dr. **Karl Snell** bis Ausbruch des Krieges Abteilungsvorsteher a. d. Landw. Versuchsstation der Société Khédivale d'Agriculture in Kairo (Aegypten) ist zum Pflanzen-Physiologen am Forschungsinstitut für Kartoffelbau in Berlin-Steglitz ernannt worden.

---

**Ausgegeben: 11 März 1919.**

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 140

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: Personalnachrichten. 160